


<p><b>Conrad Frese</b>  geboren am 04. 03. 1913 in Emden</p>	
<p><b>damalige Adresse:</b></p>	Berumer Straße 22
<p><b>Todesdatum:</b></p>	18. 04. 1944
<p><b>Todesort:</b></p>	Franopole/Lettland, Militär-Straflager
	<p>Conrad wuchs in einer Hafenarbeiterfamilie auf, war überzeugter und aktiver Kommunist, arbeitete als Trimmer. Schon früh lehnte er sich gegen Ungerechtigkeit und Willkür auf, leistete u. a. Widerstand gegen die Staatsgewalt. 1933 war er knapp 20 Jahre alt, heiratete seine Frau Justine. Seine Tochter Johanna wurde geboren. 1935 und 1939 folgten die Söhne Conrad und Peter. In den Jahren bis zu seiner Ermordung im April 1944 war Conrad Frese insgesamt sechseinhalb Jahre seiner Freiheit beraubt. Er verbüßte diverse Haftstrafen in Emden, Lingen, Leer, Schwerin und Oberstraubing. Nach seiner Zwangsverpflichtung als Matrose zur Kriegsmarine wurde er im Hafen von Bordeaux (Frankreich) am 21.07.1943 an Bord seines Schiffes verurteilt und nach Torgau ins Militärgefängnis überstellt. Von hier aus bekam er den Befehl zum Militärdienst im Strafbataillon 500. Neun Monate absolvierte er im Militär-Straflager Franopole in Lettland. Als er flüchtete, wurde er angeschossen und starb am Tag darauf an seinen Verletzungen. Er war 31 Jahre alt.</p> <p style="text-align: right;">Recherche: Günter Kruse</p>
<p><b>Opfergruppe:</b></p>	Politisch Verfolgter
<p><b>Quellen:</b></p>	Staatsarchiv Aurich Rep 252 Nr. 211
<p><b>Patenschaft:</b></p>	Herr Konrad Huchting
<p><b>Verlege-Ort:</b></p>	Berumer Straße 16
<p><b>Verlege-Termin:</b></p>	30. Mai 2013